

## Ersatzneubau Weitenzelg

Nach einer Machbarkeitsstudie war den Verantwortlichen der Sekundarschule klar, dass bei der Schulanlage Weitenzelg nur ein Ersatzneubau eine befriedigende Lösung sein kann. In einer losen Folge werden wir Sie über die Geschichte der Schulbauten der Sek, insbesondere auch der Anlage Weitenzelg, informieren. Weitere Informationen zum Ersatzneubau finden Sie auf unserer Website [www.sekromanshorn.ch](http://www.sekromanshorn.ch). Die Abstimmung über den Projektierungskredit ist am 14.6.2015.

Im Seeblick KW02/2015 haben wir über unseren Varielbau berichtet, heute stellen wir den Erfinder und die Entstehungsgeschichte des Varielbaus vor.

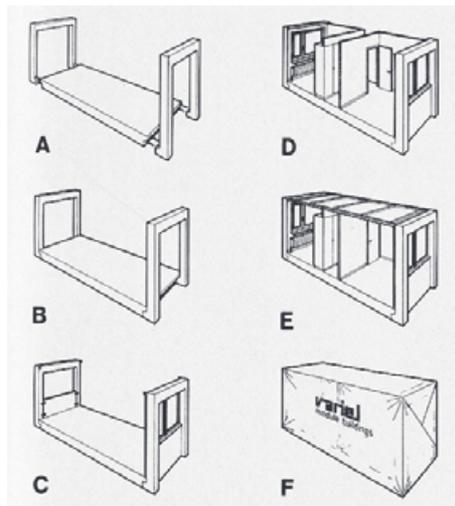
### Der Varielbau

Die Idee der industriellen Produktion von Gebäuden stellte den Schwerpunkt der Arbeit des Zuger Architekten Fritz Stucky (\*1929) dar. Mit seiner Firma Elcon AG und dem von ihm entwickelten Variel-System hat er als Pionier die industrielle Bauweise weltweit entscheidend mitgestaltet. War das System Ende der 1950er-Jahre noch recht verbreitet, geriet es bald darauf wieder in Vergessenheit. Auf den Bauboom und die gesteigerte Nachfrage nach billigen Baumöglichkeiten reagierte die Bauwirtschaft bald nicht mehr mit vermehrtem Einsatz der vorgefertigten Serienteile Stuckys, sondern mit Anwerbung billiger Arbeitskräfte aus dem Ausland. Das industrielle Bauen

geriet auch in Verruf, weil es Arbeitsplätze zu vernichten schien.

Stuckys architektonisches Werk steht zwischen entwerferischer Intention und unternehmerischer Logik. Die Entwicklung von normierten, industriell gefertigten Raumzellen, welche einem ökonomischen Bedürfnis entsprachen, verband er mit einer eingehenden prototypischen Recherche. Statik, konstruktive Durchbildung, aber auch die Möglichkeiten der Anordnung im Sinne von Clustern mit räumlicher und städtebaulicher Wirksamkeit wurden einer ständigen Hinterfragung unterworfen.

In der Schweiz wurden mit diesem System beispielsweise die Kantonsschule Zug



(1966–1968) oder auch Privathäuser wie die Villa Mijnsen in Zug (1968) erstellt.

Neben dem Interesse an der Entwicklung eines «industriellen Bausystems von Architekten für Architekten», wie er es selbst ausdrückte, beschäftigte sich Fritz Stucky auch mit der Problematik des verdichteten Bauens. Er entwickelte die Form des Terrassenhauses und errichtete 1958–1960 in Zug die ersten Bauten dieses Typs in der Schweiz. Diese Bauweise hatte auch juristische Folgen. Klärungsbedarf bestand hinsichtlich des Umgangs mit der Tatsache, dass bei dieser Bauart das Bauland weniger Grundfläche aufweist als das Stockwerkeigentum.



Das Architekturbüro Fritz Stuckys ging 2004 in Konkurs, das Verfahren endete am 15. Juli 2007 mit der Löschung der Gesellschaft (Quellen: Wikipedia, ETH Zürich D-ARCH). ●

Sek Romanshorn-Salmsach

## SP empfiehlt Solarinitiative zur Annahme

Am 8. März stimmen die Romanshornerninnen und Romanshornern über die lokale Solarinitiative ab: Damit sollen in zehn Jahren zehn Quadratmeter Solarfläche pro Einwohner installiert sein. Die SP Romanshorn hat sich durch das Komitee über die Hintergründe und Stossrichtungen dieser Vision informieren lassen.

Es ist ein Gebot der Stunde und unbestritten, dass in Zukunft die erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle spielen werden und sollen. Durch den Bau von Solaranlagen für

die Stromproduktion und für das Warmwasser werden einerseits das Klima und die Umwelt geschont, und andererseits werden damit grosse Investitionen ausgelöst. Damit erhalten auch lokale und regionale Gewerbe- und Handwerksbetriebe Möglichkeiten, hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und zu betreiben.

Der Vorstand der SP Romanshorn unterstützt dieses Anliegen mit einer grossen Mehrheit. ●

Vorstand SP Romanshorn

## Blätter aus dem Thurgauer Wald

Auf der Website [www.forstamt.ch](http://www.forstamt.ch) ist die aktuelle Ausgabe der viermal jährlich erscheinenden Informationsbroschüre «Blätter aus dem Thurgauer Wald» aufgeschaltet. Die Informationen richten sich an Waldbesitzer und weitere Interessierte. ●

Forstamt Thurgau